

AUSDENKEN ZUR GEGENWART DER KREATIVITÄT

EMW-Designkonferenz

Kreativität im Jahr 2013 findet nicht mehr nur im Feld der Kunst statt. Vielmehr scheint es eine enge Verzahnung zwischen künstlerisch-kreativen und ökonomischen Prozessen zu geben. Welche Rolle spielen digitale Medien in diesem Zusammenhang? Offerieren sie ihren Nutzern uneingeschränkte Zugangsmöglichkeiten oder sind sie nur ‚Boten‘ eines kreativen Imperativs?

Vor diesem Hintergrund fragt die Konferenz „Ausdenken. Zur Gegenwart der Kreativität“ sowohl nach den aktuellen Bedingungen der Kreativität als auch nach ihrem gegenwärtigen Status.

Als diesjährige ReferentInnen freuen wir uns, die Künstlerin, Autorin und Kuratorin Marion von Osten, Kurator und Gründer der Kunstplattform ‚Anti-Utopias‘ Sabin Bors, den Visual Artist und Designer Rainer Kohlberger, sowie den Rechtsanwalt und Rechtswissenschaftler Till Kreutzer begrüßen zu dürfen.

Vorträge:

Samstag 19.10.2013

Theaterwerkstatt der FH Potsdam

14 – 18 Uhr

- 1) Marion von Osten – **Be Creative! The Creative Imperative** (Vortrag in Englisch)
- 2) Sabin Bors – **Seeing through the Abstract** (Vortrag in Englisch)
- 3) Rainer Kohlberger – **Prozessuale Ästhetik in Kunst und Design** (Vortrag auf Deutsch)
- 4) Till Kreutzer – **Urheberschaft in der digitalen Welt** (Vortrag auf Deutsch)

Referentinnen und Referenten / Vorträge

Marion von Osten

Biographie

Marion von Osten stellt in ihrer Arbeit als Künstlerin, Kulturwissenschaftlerin und Ausstellungsmacherin transdisziplinäre Arbeitsmethoden und gesellschaftspolitische Fragestellungen ins Zentrum. Die Auseinandersetzung mit der Produktivität künstlerischer, gestalterischer und medienaktivistischer Verfahrensweisen für die Generierung neuer Öffentlichkeiten innerhalb und außerhalb des Kunstkontextes spiegelt sich in ihren theoretischen, künstlerischen und kuratorischen Arbeiten wider. Von 2006 bis 2012 war sie Professorin an der Akademie der Künste Wien und ist seit 2012 Visiting Professor an der L'École supérieure des Beaux-Arts (ESBA) in Genf.

Vortrag

Be Creative! The Creative Imperative

Erst seit dem 16. Jahrhundert wurde das Schöpferische, Kreative, Welt-Hervorbringende nicht länger nur als eine göttliche, sondern (auch) eine menschliche Fähigkeit verstanden und auf eine spezifische Produktionsweise bezogen, die sich von rein handwerklichen Tätigkeiten unterscheidet. Der Begriff „Kreativität“ schließt in diesem Verständnis Reflexivität, die Kenntnis von Techniken und das Bewusstsein der Kontingenz des schöpferischen Prozesses ein. Im 18. Jahrhundert wurde Kreativität als zentrale Eigenschaft des Künstlers definiert, der als autonomer „Schöpfer“ die Welt immer wieder neu hervorbringen würde. In der sich herausbildenden kapitalistischen Gesellschaftsform verbanden sich die Konzepte „Eignung“ und „Eigentum“ mit dieser männlich konnotierten Vorstellung eines genialen Ausnahmesubjekts. „Schöpferische Begabung“, „Schöpferisch-Sein“ dienen seither dem bürgerlichen Individualismus als allgemeinere Umschreibung für kreatives Denken und Handeln im kulturellen und ökonomischen Sinne. Der Vortrag reflektiert vor diesem Hintergrund die Frage, in welchem Diskurs der Begriff Kreativität im 21. Jahrhundert eingebettet ist. Dabei nimmt Marion von Osten Bezug auf das Ausstellungsprojekt „Be Creative! Der kreative Imperativ.“ Museum für Gestaltung Zürich, 2003 / www.k3000.ch/becreative (Vortrag in Englisch)

Sabin Bors

Biographie

Sabin Bors is an independent editor and contemporary art, architecture and design critic. He is the founder, curator and editor of the Anti-Utopias contemporary art online catalogue. In February 2013 he curated the Accumulations group video art exhibition at Galerie Sherin Najjar in Berlin. In April 2013 he was selected in the curatorial advisory committee of Moving Image video art fair, to take place October 2013 in London.

Born 1981, Sabin Bors holds an MA degree in Philosophy with a thesis on the relation between writing and typography. Studies of Philosophy in Cluj-Napoca, Romania ("Babes-Bolyai" University), specialized in phenomenology and contemporary philosophy.

Vortrag

Seeing through the Abstract

Creativity refers to imagination, representation and production. As such, it is currently inseparable from technology and media. Yet creativity is less about how we define it and more about its own metamorphoses as we use it. Our ways of seeing and understanding are still based on the dominion of image as representation of reality. Media are extensions of the body, challenging the way we relate to our own body, the bodies of others, and the growing influence of non-human agents on our daily experience. Creatives from all fields are slowly moving towards designing experiences rather than individual media. But not only did people's fundamental concerns have not changed, content and meaning are now continuously growing in relevance. Discussing various key concepts such as accumulation, narrative identity or real utopias, the presentation takes examples from digital publishing and exhibition practice to outline new ways of relating to the essence of a medium as a means to understand its continuous transformation and generate new creative approaches.

(Vortrag in Englisch)

Rainer Kohlberger

Biographie

Rainer Kohlberger entwickelt algorithmisch erzeugte Bilder für Raum-Installationen, Live-Visualisierungen und mobile Applikationen. Die von ihm verwendete reduktionistische Bildsprache bewegt sich zwischen einem spielerischen Umgang mit konkreten Formen und Noise-Ästhetik. Für seine Arbeit field erhielt er 2011 den ZKM App Art Award für künstlerische Innovation, 2013 den Crossing Europe Local Artist Award für humming, fast and slow. Rainer Kohlberger lebt als freischaffender Videokünstler und Mediengestalter in Berlin.

Vortrag

Prozessuale Ästhetik in Kunst und Design

Das Gestalten mit Code ist mittlerweile eine gängige Arbeitsweise in den Feldern Kunst und Design. So basieren die meisten Werkzeuge zur Herstellung von Bildern und Tönen sowie deren mediale Verbreitung auf Software. Mein Vortrag diskutiert postdigitale Paradigmen der Kunst, inwiefern diese eine eigenständige Ästhetik generieren und neben aktuellen auch historische Verweise in sich tragen.

Die Simulation analoger Maschinenästhetik finden wir allgegenwärtig und selbstverständlich in Kunstwerken, Pop-Produktionen und sozial geteilten Handyfotos vor. Formen und Artefakte, die ursprünglich durch die Eigenheiten und Unzulänglichkeiten des Trägermediums bestimmt waren, werden transformiert und erhalten in der kollektiven Nutzung eine neue Bedeutung. Fehler und Rauschen werden zu stilistischen Ausdrucksmitteln erhoben, algorithmisch generiert finden sie Einzug in den aktuellen Formenkanon und bilden eigene Genres.

Die Universalmaschine Computer bietet allerdings seit ihren Anfängen auch das Versprechen einer neuen Ästhetik, einer „Künstlichen Kunst“, in der Bilder und Töne prozessual gedacht und komponiert werden. Programme folgen dabei Notationen, in denen zeitliche und räumliche Strukturen beschrieben und abstrahiert werden.

Ausgehend von meiner künstlerischen Forschung stelle ich Grundprinzipien der Gestaltung mit Software vor und weise auf andere Positionen relevanter Künstler und Designer hin. Ebenfalls stelle ich die Frage nach den Verwertungsmöglichkeiten Digitaler Kunst. Hier interessiert mich, welche Kanäle und Strategien für die Monetarisierung von Digitaler Kunst (Netzkunst, App Art, usw.) zur Verfügung stehen und wie durch die Selektion eines Kanals auch dessen Publikum bestimmt werden kann.

(Vortrag auf Deutsch)

Dr. Till Kreutzer

Biographie

Dr. Till Kreutzer (geb. 1971) ist Rechtsanwalt, Publizist und Rechtswissenschaftler. Er ist Gründungsmitglied und Redaktionsleiter von iRights.info. Er ist Partner des Think Tanks iRights.Lab und der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. Till Kreutzer wurde 2010 zum „ad personam“ Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission gewählt. Er ist zudem assoziiertes Mitglied des Forschungsbereichs Medien- und Telekommunikationsrecht am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg und Mitglied des „Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software“ (ifrOSS). Till Kreutzer lehrt an verschiedenen Institutionen Urheber-, Marken-, Datenschutz- und Persönlichkeitsrecht (u. a. an der Akademie für Publizistik, der FU Berlin, der Humboldt Universität Berlin und der Evangelischen Journalistenschule).

Vortrag

Urheberschaft in der digitalen Welt

Seitdem die Debatte um das Urheberrecht im Mainstream angekommen ist, formieren sich in vielen Ländern Künstlerinnen und Künstler mit Aussagen wie „Wir sind die Urheber!“ oder auch „Kunst hat Recht“. Dabei ist rein rechtlich gesehen schon jeder, der ein Handyfoto schießt, ein Urheber. Ist Urheberschaft ein Beruf? Es soll eruiert werden, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um sich Urheber nennen zu können. Muss man von seinem kreativen Schaffen leben können? Muss man sich berufen fühlen? Und: ist die Abgrenzung Urheber/Konsument in Zeiten von Youtube-Mashups, Pinterest-Pinnwänden und dem Aufkommen des Begriffs „Produser“ überhaupt noch zeitgemäß? Muss das Urheberrecht dieser Entwicklung nicht Rechnung tragen? Ist Europa bereit für die Einführung einer Fair-Use-Regelung?

(Vortrag auf Deutsch)